

Mein Auslandssemester an der Ewha Womans University in Seoul (04.03.–23.06.2025)

Im Sommersemester 2025 hatte ich die Möglichkeit, ein Auslandssemester an der Ewha Womans University in Seoul zu absolvieren. Ich studiere im Master Architektur an der Technischen Universität Darmstadt und habe mich bewusst für eine der renommiertesten Universitäten Koreas entschieden, um mein Fachwissen zu vertiefen und gleichzeitig eine neue Kultur kennenzulernen. Mein Aufenthalt dauerte vom 4. März bis zum 23. Juni 2025.

Organisatorische und fachliche Betreuung

Die organisatorische und fachliche Betreuung an der Ewha Womans University war hervorragend. Das International Office sowie das Sekretariat der Universität standen jederzeit als Ansprechpartner zur Verfügung. Alle Fragen wurden freundlich und kompetent beantwortet, sei es per E-Mail vorab oder persönlich vor Ort. Bereits am 25. Februar 2025 fand eine Orientierungsveranstaltung für Austauschstudierende statt, die den Einstieg ins Studium und ins Leben in Seoul erheblich erleichterte. Ich habe mich von Anfang an sehr gut betreut gefühlt.

Kontakt zu Dozierenden und Studierenden

Dank des Buddy-Programms der Ewha fiel es mir leicht, Kontakte zu knüpfen, sowohl zu koreanischen als auch zu internationalen Studierenden. Gemeinsam mit meinem Buddy und anderen Austauschstudierenden haben wir regelmäßig koreanische Restaurants ausprobiert, an Aktivitäten wie Fußballspielen oder Konzerten teilgenommen und so die koreanische Kultur aus erster Hand erlebt. Diese Begegnungen haben zu Freundschaften geführt, die bis heute bestehen. Auch die Dozierenden waren sehr zugänglich und hilfsbereit. Fragen wurden jederzeit offen beantwortet, und die Atmosphäre war insgesamt sehr unterstützend.

Lehrveranstaltungen und Sprachkurse

Ich belegte vier Kurse: „Master Entwurf“, „Drawing Seminar“, „Intro to Korean Traditional Art“ (ein Geschichtsseminar) und das „Korean Ceramics Seminar“. Letzteres richtete sich insbesondere an Austauschstudierende, um einen tieferen Einblick in die koreanische Kultur zu geben. Das Angebot an englischsprachigen Kursen war begrenzt, dennoch fand ich spannende Lehrveranstaltungen, die meinem Studienschwerpunkt entsprachen. Einen Sprachkurs in Koreanisch habe ich vor Ort nicht besucht, da ich bereits in Darmstadt einen absolviert hatte und mich stattdessen auf kulturbezogene Seminare konzentrieren wollte.

Unterkunft und Leben in Seoul

Während meines Aufenthalts lebte ich im Studentenwohnheim der Ewha Womans University. Ich hatte ein Einzelzimmer mit bequemer Ausstattung; außerdem gab es einen Fitnessraum, den ich gelegentlich nutzte. Die Lage des Wohnheims war ideal: Bushaltestelle und U-Bahn-Station befanden sich nur fünf Minuten entfernt. Auf dem Campus und in unmittelbarer Umgebung gab es zahlreiche Einkaufsmöglichkeiten.

(z. B. CU-Convenience-Stores), günstige Restaurants sowie eine Mensa direkt im Erdgeschoss des Wohnheims. Mit dem Bus erreichte ich die Innenstadt in etwa 20 Minuten.

Besonders beeindruckt hat mich das pulsierende Leben Seouls. Die Stadt ist rund um die Uhr lebendig, es gibt unzählige Cafés und Restaurants, in denen man lernen oder sich mit Freund*innen treffen kann. Ich habe gerne Zeit am **Cheonggyecheon** verbracht, einem künstlich angelegten Fluss, der sich durch die Innenstadt schlängelt und mit Attraktionen wie einer Fontäne, einer Kachelwand oder rekonstruierten Waschplätzen zur Erholung einlädt. Auch der **Gyeongdong Market** hat mich begeistert; hier lässt sich die Kultur eines Landes besonders authentisch erleben.

Örtliche Gegebenheiten und Tipps

Für den Alltag in Seoul haben sich einige Apps als unverzichtbar erwiesen: „**AirVisual**“ zur Überprüfung der Luftqualität, „**KakaoTalk**“ für die Kommunikation (anstelle von WhatsApp), „**KakaoMap**“ oder „**Naver Map**“ zur Orientierung sowie „**Meta Club**“ für die Nutzung der Waschmaschinen im Wohnheim. Geld für diese App lässt sich bar z. B. bei einem CU-Store aufladen. Mit „**Balance Check**“ konnte ich jederzeit den Kontostand meiner T-Money- und Studentenkarten einsehen.

Ich nutzte eine gebührenfreie Kreditkarte der **Advanzia Bank**, die fast überall akzeptiert wurde. Eine **SIM-Karte** für vier Monate kaufte ich direkt zu Beginn bei „**Chingu Mobile**“ in der Nähe des Campus. Kulinarisch bot Seoul eine enorme Vielfalt. Da ein klassisches deutsches Frühstück mit Brot dort unüblich ist, habe ich regelmäßig bei „**Hooked Poke**“ in der Nähe der Ewha gefrühstückt.

Künftigen Austauschstudierenden empfehle ich, ein Tagebuch zu führen, um die vielen Eindrücke festzuhalten. Außerdem sollte man sich trauen, auch allein zu reisen und Neues auszuprobieren. Offenheit gegenüber Kultur und Menschen macht den Aufenthalt besonders bereichernd.

Universitätssystem und Unterschiede

Das Universitätssystem unterscheidet sich in einigen Punkten von meiner Heimatuniversität. In meinem Entwurfskurs waren wir beispielsweise nur drei Studierende, deutlich weniger als in unserem Fachgebiet. Bei der Endpräsentation gab es zwei Kritikphasen: eine klassische wie an der Tu Darmstadt und eine zweite, in der die Professor*innen gemeinsam mit uns Lösungsmöglichkeiten erarbeiteten. Anschließend erhielten wir eine zusätzliche Woche, um unsere Projekte zu verbessern und erneut einzureichen; daraus ergab sich dann die Endnote. Diese Vorgehensweise empfand ich als sehr konstruktiv. Die Campus-Infrastruktur ist hervorragend: Bibliotheken, Kantinen, Sportfelder sowie zahlreiche Clubs (u. a. für Tanz und Sport) bereichern das studentische Leben.

Persönliche Beurteilung und Nutzen

Mein schönstes Erlebnis war die Kirschblütenzeit in Korea. Freunde aus Deutschland haben mich besucht und wir haben gemeinsam Paläste und Parks erkundet. Es fühlte sich an wie eine Zeitreise in die Vergangenheit. Herausfordernd war anfangs vor allem die Orientierung im U-Bahn-System, da viele Beschilderungen auf Koreanisch sind. Nach etwa einer Woche habe ich mich jedoch gut zurechtgefunden.

Fachlich habe ich enorm profitiert. Trotz Warnungen, dass ein Entwurfskurs zu zeitintensiv sei, habe ich diesen gewählt und bin dankbar dafür: Ich konnte viel von den Erfahrungen meiner Kommilitoninnen und Professorinnen lernen und gleichzeitig kurze Reisen unternehmen. Entscheidend ist, die Zeit gut einzuteilen. Das Semester hat mir geholfen, mich sowohl fachlich als auch persönlich weiterzuentwickeln, meine Sprachkenntnisse zu vertiefen und meine interkulturelle Kompetenz auszubauen.

Ich empfehle jedem, vor der Reise eine Liste mit Sehenswürdigkeiten, Cafés und Restaurants zu erstellen, das erleichtert vieles. Besonders lohnenswert fand ich unter anderem: **Namsangol Hanok Village** mit traditionellen Konzerten wie „The Concert of Korean Music Prodigies“, das **Nationalmuseum von Korea**, den **Gyeongbokgung-Palast** (inklusive Hanbok-Verleih für Fotos), das Restaurant „**Solsot Potrice House**“ für traditionelle Küche, das **Dongdaemun Design Plaza von Zaha Hadid**, die **Starfield Library in Suwon**, das **Noryangjin Fisheries Market** zum frischen Fisch-Essen, **Busan** für einen Kurztrip, das **Odeum Museum von Kengo Kuma** und das **Korean Folk Village** mit traditionellen Workshops und Aufführungen. Als Café empfehle ich das **Osulloc Tea House in Bukchon**, besonders den Matcha-Frappe.

Mein Auslandssemester an der Ewha Womans University war in jeder Hinsicht eine Bereicherung. Ich konnte meine fachlichen Kenntnisse im Bereich Architektur erweitern, neue Lehrmethoden kennenlernen und gleichzeitig wertvolle Einblicke in die koreanische Kultur und Gesellschaft gewinnen. Durch den intensiven Austausch mit Studierenden und Dozierenden habe ich Freundschaften geschlossen und ein Netzwerk aufgebaut, das über das Studium hinaus Bestand hat. Ich kann ein Auslandssemester an der Ewha uneingeschränkt empfehlen; es ist eine einmalige Chance, persönlich und professionell zu wachsen.

Saliha Hachimoglou
Architektur Master

